FRAKTION EIMSBÜTTEL SPD

EIMSBÜTTEL *info*

AKTUELLES AUS DER KOMMUNALPOLITIK

AUGUST 2018

SICHER ANKOMMEN

Ideen für besseren Schutz auf den Straßen

SPORTFÖRDERUNG: ETV baut am Lokstedter Steindamm

ERHALTUNGSVERORDNUNG: Hamburgs größtes Mieterschutzgebiet

EIDELSTEDTER PLATZ: Wohnungen für Studierende und Azubis

FRAKTION EIMSBÜTTEL SPD

Liebe Eimsbüttelerinnen, liebe Eimsbütteler,

im dichten Großstadtverkehr sind vor allem junge und ältere Menschen auf besonderen Schutz angewiesen. Es ist daher gut, dass die Straßenverkehrsordnung nun eine konsequente Umsetzung von Tempo 30 vor Schulen und Kitas, aber auch vor Seniorenheimen und Krankenhäusern erleichtert. Tempo 30 ist aber nicht alles. Mit einem Konzept für sichere Schulwege stärken wir als rot-grüne Koalition die Selbstständigkeit von Schulkindern im Verkehr.

Diese und viele weitere Initiativen finden Sie auf den folgenden Seiten unseres Infobriefs, der erstmals in neuem Design erscheint. Der Inhalt aber bleibt: Wir setzen uns auch weiterhin für ein attraktives, gerechtes und lebenswertes Eimsbüttel ein.

Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst
Ihr Rüdiger Rust

SPD FRAKTION ONLINE:
spd-fraktion-eimsbuettel.de

Impressum:
Herausgeber: SPD-Fraktion Eimsbüttel, Helene-Lange-Straße 1, 20144 Hamburg, Vorsitzender: Rüdiger Rust (V.i.S.d.P.)
Redaktion: David Börn, Manuel Preuten, Ernst Christian Schütt
Titelbild: istock/Imgorthand
Porträtfotos der Fraktionsmitglieder: SPD Eimsbüttel, Inga Sommer, Fred Willenbrock

Clevere Lösungen

Junges Wohnen für Eidelstedts Mitte

Ansicht vom Eidelstedter Platz (Bild: LRW Architekten und Stadtplaner)

Noch tut sich nichts auf dem Gelände des ehemaligen Opel-Dello-Autohauses am Eidelstedter Platz. Doch die Tage der großen Brache im Zentrum des Stadtteils sind gezählt. Die SPD-Fraktion macht sich für junge und inklusive Wohnkonzepte an der zentralen Stelle stark. „Das wäre eine sinnvolle Ergänzung für das Wohnangebot“, sagt Dagmar Bahr, Eidelstedter Abgeordnete.

Ab Herbst werden hier neben einem Ärztehaus, Büro- und Einzelhandelsflächen rund 250 Wohnungen gebaut. 29 davon entstehen im geförderten Wohnungsbau. Mit einem Antrag in der Bezirksversammlung hat Rot-Grün die Verwaltung aufgefordert, in Gesprächen mit dem Investor darauf hinzuwirken, dass der vorgeschriebene Anteil geförderter Wohnungen (in diesem Fall die 29 über das bestehende Baurecht hinaus genehmigten) für Auszubildende und Studierende errichtet wird.

„Gerade Azubis und Studierende, die in der Regel nicht viel Geld haben, tun sich in Hamburg schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden“, so Bahr. „Wir haben im Eidelstedter Zentrum nun die Chance, daran etwas zu ändern.“

Die exzellente Anbindung und die Lage des Areals gegenüber von Busbahnhof und Eidelstedt Center sind ein zusätzliches Argument für vielfältige Angebote an jüngere Menschen. „Grundsätzlich vorstellbar sind für uns aber auch soziale Schwerpunkte, etwa barrierefreier Wohnraum für Menschen mit Behinderung“, sagt Dagmar Bahr. „Um Eidelstedt nachhaltig zu entwickeln, brauchen wir clevere Lösungen.“

Doch nicht nur mit Wohnungen, auch mit den neuen Flächen für Arztpraxen und Einzelhandel soll das Quartier für eine Belebung in der Mitte des Stadtteils sorgen. „Die Ausdehnung des Eidelstedter Platzes über die Kieler Straße hinaus nach Osten wird zusammen mit der Modernisierung des Eidelstedt Centers und des Bürgerhauses das Zentrum aufwerten“, so Dagmar Bahr.

Dagmar Bahr
dagmar.bahr@spd-fraktion-eimsbuettel.de

Gegen Spekulation und Luxussanierung

Hamburgs größtes Mieterschutzgebiet

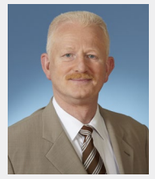
Der große Altbaubestand, die unzähligen Cafés und Restaurants, kurze Wege zur Innenstadt und Universität – all das macht das Eimsbütteler Kerngebiet zu einem äußerst beliebten Wohnquartier. Die anhaltend hohe Nachfrage hat jedoch auch einen angespannten Wohnungsmarkt zur Folge. Angestammte und einkommensschwache Mieterinnen und Mieter sind von Verdrängung bedroht. Davor soll nun die Soziale Erhaltungsverordnung für Eimsbüttel, Hoheluft-West und Stellingen-Süd schützen – Hamburgs größtes Mieterschutzgebiet.

Rund 63.000 Menschen leben in dem Gebiet zwischen Eimsbütteler Marktplatz und Hoheluftchaussee, Schlump und Hagenbeckstraße. Es ist die zweite Region im Bezirk mit einer solchen Erhaltungsverordnung: Eimsbüttel-Süd hat den Milieuschutz bereits seit 2014. „Es wurde höchste Zeit, dass wir auch hier ein rechtliches Mittel gegen die Auswüchse von Spekulation und Luxussanierung zur Verfügung haben“, sagt Rüdiger Rust, der Vorsitzende der SPD-Fraktion Eimsbüttel. „Denn vor allem Ältere, Alleinerziehende und Einkommensschwache geraten durch Gentrifizierung unter Druck.“

Der Schutz, den die Soziale Erhaltungsverordnung – angelegt in §172 des Baugesetzbuchs – gewährt, funktioniert so: Um- und Ausbauten, die über eine reine Instandsetzung bzw. über den ortsüblichen Standard hinausgehen, sind genehmigungspflichtig. Zudem wird die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentum verboten, „wenn sie dem Erhalt der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung widerspricht“. Unter bestimmten Bedingungen erhält die Verwaltung ein Vorkaufsrecht „zum Schutz der Sozialstruktur“. Die gewerbliche Umnutzung von Wohnraum wird ebenfalls streng kontrolliert.

Für Mieterinnen und Mieter ändert sich zunächst nichts. Die Verordnung wirkt erst dann, wenn eine Sanierung geplant ist. Sie gilt nur für bereits vorhandenen Wohnraum. „Der Milieuschutz soll dabei helfen, eine gemischte Bewohnerstruktur zu erhalten. In einem lebenswerten Wohnquartier sollten alle Schichten einen Platz finden“, sagt Rüdiger Rust.

Bereits 2012 hatte die Bezirksversammlung daher den Anstoß für ein Schutzgebiet in Eimsbüttel, Hoheluft-West und Stellingen-Süd gegeben. Es folgte eine Reihe von Untersuchungen. So wurde das Gebiet nach dem vorherrschendem Baubestand in einzelne Bereiche gegliedert und für jeden ein baulicher Durchschnittszustand ermittelt. Rüdiger Rust: „Der Analyse zufolge besteht für Aufwertungen weiter ein enormes Potenzial. Mit der Sozialen Erhaltungsverordnung können wir diese Entwicklung erstmals kontrollieren und verhindern, dass Sanierungskosten ungebremst auf die Mieter umgewälzt werden.“



Rüdiger Rust
ruediger.rust@spd-fraktion-eimsbuettel.de

EIMSBÜTTEL *info* AUGUST 2018

IN EIMSBÜTTEL

Bild: iStock.com/ spxmp

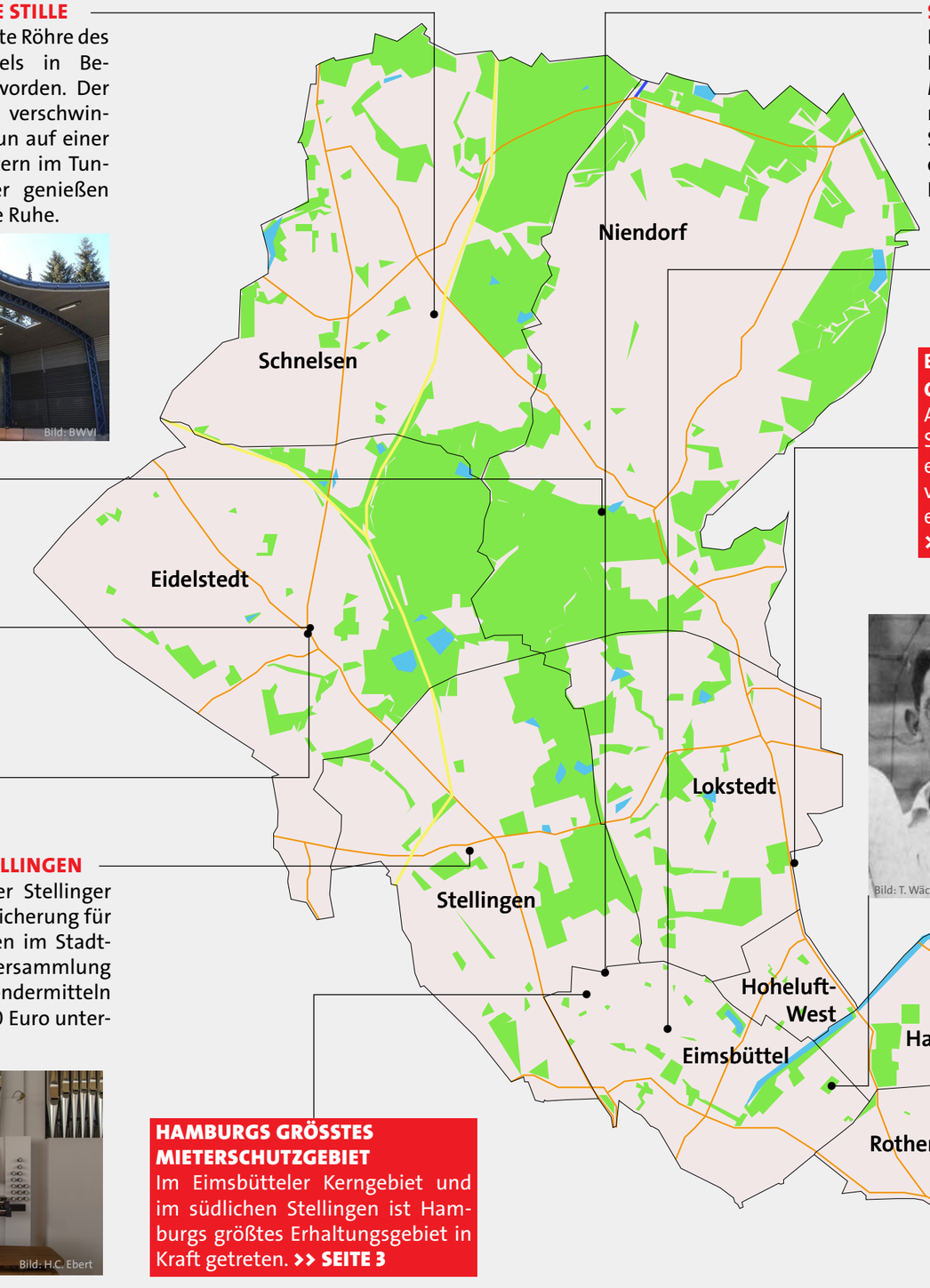
RADAR FÜR DAS GEHEGE?

Auf Initiative von Rot-Grün soll in der Straße Niendorfer Gehege der Einsatz eines Streckenradars geprüft werden. Mit der sogenannten „Section Control“, die über einen längeren Abschnitt die Geschwindigkeit kontrolliert, könnten Unfallgefährdungen und Lärm im Erholungsgebiet entgegengewirkt werden.

SCHNELSENS NEUE STILLE

Ende Juni ist die erste Röhre des A7-Lärmschutzdeckels in Betrieb genommen worden. Der Autobahnverkehr verschwindet in Schnelsen nun auf einer Länge von 550 Metern im Tunnel. Die Anwohner genießen die neu gewonnene Ruhe.

Bild: BWVI



VIELFÄLTIGE WOHNNUTZUNGEN IM EIDELSTEDTER ZENTRUM

Auf dem ehemaligen Autohaus-Gelände am Eidelstedter Platz/Eidelstedter Dorfstraße sollen Wohnungen für Studierende und Azubis entstehen. **>> SEITE 2**

181 FÄHRT ÖFTER

Zuwachs für den öffentlichen Nahverkehr in Eidelstedt: Seit dem 2. Mai verkehrt die Linie 181 auf der Strecke zwischen Eidelstedter Platz und Niendorfer Gehege häufiger. Abends fährt der Bus nun zudem eine Stunde länger. SPD und GRÜNE hatten in der Bezirksversammlung eine Taktverdichtung gefordert.

NEUE TÖNE IN STELLINGEN

Die neue Orgel der Stellinger Kirche ist eine Bereicherung für das kulturelle Leben im Stadtteil. Die Bezirksversammlung hat den Bau mit Sondermitteln in Höhe von 30.000 Euro unterstützt.

Bild: H.C. Ebert

HAMBURGS GRÖSSTES MIETERSCHUTZGEBIET

Im Eimsbütteler Kerngebiet und im südlichen Stellingen ist Hamburgs größtes Erhaltungsgebiet in Kraft getreten. **>> SEITE 3**

STEPHANUSGARTEN WÄCHST

Eine Anwohnerinitiative verschönert den Platz an der ehemaligen Stephanuskirche. Mittlerweile wächst im Hochbeet das Gemüse und in den Rabatten Blumen und Sträucher. Die Bezirksversammlung hat das nachbarschaftliche Urban-Gardening-Projekt mit Sondermitteln gefördert.

ETV PLANT GROSSES

Am Lokstedter Steindamm soll ein neues Sportvereinszentrum entstehen. **>> SEITE 6**

GRAUE KÜBEL NUN GRÜN

Einigen Spott hatten die riesigen Pflanzenkübel am neuen Kreisel Heußweg/Stellinger Weg geerntet. Ohne Bepflanzung wirkten sie wie unwirtliche Fremdkörper im Straßenbild. Inzwischen wurden die Kübel mit Zimtahornbäumen und Sträuchern begrünt. Wir finden: Schön sieht‘s aus!

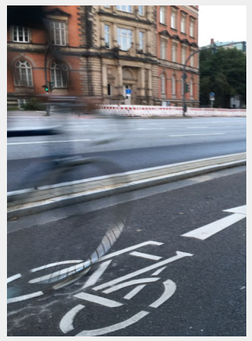
Bild: T. Wächter

FC ALSTERBRÜDER: SPORTPLATZ MIT NEUEM NAMEN

Der Sportplatz an der Gustav-Falke-Straße heißt nun Walter-Wächter-Platz. Auf Anregung des FC Alsterbrüder hatte sich die Bezirksversammlung für die Umbenennung eingesetzt. Walter Wächter wurde 1913 in Hamburg geboren und wuchs in Eimsbüttel auf. Er war begeisterter Fußballer und spielte in den 20er Jahren in der Juniorenmannschaft des HSV. Wegen seines jüdischen Glaubens und seines Widerstands gegen die Naziherrschaft wurde er verfolgt und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Haft gelang ihm 1938 die Flucht aus Deutschland.

PER RAD ZUM DAMMTOR

Der erste Teil des Radwegs an der Edmund-Siemers-Allee ist fertiggestellt. Stadteinwärts radelt man nun sicher und komfortabel auf dem Radfahrstreifen. In stadtauswärtiger Richtung werden derzeit die Nebenflächen saniert. Hier bleibt der Radweg neben dem Bürgersteig – allerdings mit deutlich mehr Platz.



Neue Heimat für den Sport

Die Bezirksversammlung fördert große und kleine Vereine

Mit einem Millionenprojekt will der Eimsbütteler Turnverband (ETV) auf seinem Gelände am Lokstedter Steindamm wachsen. Hamburgs viertgrößter Sportverein investiert dort in den Neubau eines multifunktionalen Sportzentrums mit Bewegungs-Kita. Die Eimsbütteler Bezirksversammlung unterstützt das Vorhaben mit Sondermitteln in Höhe von 200.000 Euro. „Das Zentrum wird eine Bereicherung für den Sport in Eimsbüttel“, sagt Ernst Christian Schütt, haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Bild: ETV Hamburg

„Im Umkreis der Anlage sind mehrere Wohnungsbauprojekte in Umsetzung oder Planung und es gibt dort viele kleine und große Menschen, die in ihrer näheren Umgebung Sport treiben wollen“, erläutert Schütt, warum sich die SPD-Fraktion für die Förderung des ambitionierten Bauvorhabens entschieden hat. „In Hamburgs dichtbesiedelten urbanen Lagen stehen die Vereine bei der Modernisierung ihrer Sportinfrastruktur oft vor großen Herausforderungen. Mit dem neuen Zentrum nutzt der ETV die Flächen am Lokstedter Steindamm künftig optimal und schafft attraktive Sportangebote für die Anwohnerinnen und Anwohner in den umliegenden Quartieren.“

Kernstück des rund 16,3 Millionen Euro teuren Erweiterungsprojekts ist ein multifunktionaler Neubau auf fünf Ebenen mit 7.815 Quadratmetern Bruttogeschossfläche. In dem Gebäude werden neben einer Einfeldhalle, einem Fitness-Studio und vier Gymnastikräumen auch eine Bewegungs-Kita für 120 Kinder, eine Kinderbewegungslandschaft mit Boulderanlage, eine Sportgastronomie sowie Umkleiden, Büro- und Gemeinschaftsräume Platz finden. Auf dem Dach entstehen ein Saunabereich sowie eine Außensportfläche.

»Mit dem neuen Zentrum nutzt der ETV die Flächen am Lokstedter Steindamm künftig optimal.«

Ernst Christian Schütt

Unterstützung bei seinem Großprojekt erhält der ETV nicht nur von der Bezirksversammlung Eimsbüttel – auch die BV Hamburg-Nord, der Hamburger Sportbund, die Hamburgische Bürgerschaft mit ihrem Sanierungsfonds sowie die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration unterstützen den Bau finanziell.

Ralf Meiburg, sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, stellt klar, dass die Fördergelder der Bezirksversammlung nicht nur den großen Vereinen zu Gute kommen sollen. „Wir stehen für die Unterstützung aller Eimsbütteler Vereine.“ So erhält der kleine FC Alsterbrüder einen Zuschuss von 110.000 Euro beim Neubau eines Clubhauses neben der in Walter-Wächter-Platz umbenannten Anlage an der Gustav-Falke-Straße (siehe Seite 5). Bezirkliche Sondermittel fließen zudem jedes Jahr in viele kleinere Projekte von Vereinen und Initiativen.

Wichtig, so Meiburg, sei, dass alle Kinder und Erwachsenen nahe ihrem Zuhause Sport machen können. „Unsere Vereine leisten hier wichtige Arbeit. Das sollen sie auch weiterhin können.“

Ernst Christian Schütt
e.c.schuett@spd-fraktion-eimsbuettel.de

Sicher ankommen

Ideen für mehr Schutz im Verkehr

Selbstständig und sicher durch den Großstadtverkehr – vor allem Kinder sind dabei auf besonderen Schutz angewiesen. Dieser wird nun deutlich ausgeweitet: Mit konsequentem Tempo 30 vor Schulen und Kitas, aber auch vor Krankenhäusern und Seniorenheimen sowie mit einem Konzept für sichere Schulwege stärkt die Eimsbütteler Bezirkspolitik ganz junge und ältere Verkehrsteilnehmer.

„Bis 2020 werden in Hamburg rund 160 neue Tempo-30-Strecken vor sensiblen Einrichtungen ausgewiesen, viele davon in Eimsbüttel“, erklärt Koorosh Armi, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Die neuen Strecken sind in der Regel 300 Meter lang. Möglich macht das eine Änderung der Straßenverkehrsordnung: So musste für die Anordnung von Tempo 30 bislang erst eine erhöhte Gefahrenlage nachgewiesen werden, dies ist nun nicht mehr nötig.

Nachdem die bereits 2016 im Bundesrat beschlossene StVO-Änderung in Hamburger Landesrecht umgesetzt wurde, können gleich mehrere Initiativen der Bezirksversammlung nun zum Abschluss gebracht werden. Koorosh Armi: „Die Reduzierung der Geschwindigkeit bedeutet für viele Menschen mehr Sicherheit. Wir haben uns schon länger dafür stark gemacht und sind froh, dass die Umsetzung nicht mehr an der schwierigen Gesetzeslage scheitert.“

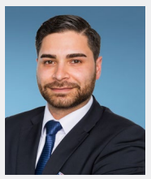
Vor fast allen Eimsbütteler Schulen und Kitas soll künftig Tempo 30 gelten. Ausnahmen sind allenfalls an mehrspurigen Straßen sowie bei dicht befahrenen Buslinien möglich. Auf eine parlamentarische Anfrage der SPD-Fraktion Eimsbüttel wurde zugesichert, dass die von der Bezirkspolitik bereits geforderten Strecken nun vorrangig überprüft werden.

Als eine der ersten Straßen wird der Eppendorfer Weg Tempo 30-Zone – und das auf voller Länge. Neun Kitas drängeln sich hier auf einer Strecke von drei Kilometern. Um den Verkehr dauerhaft beruhigen zu können, hatte die Bezirksversammlung seit Jahren eine durchgängige Tempo-30-Regelung für die sensible Straße gefordert. Die Straßenverkehrsbehörde hat den Eppendorfer Weg nun zur Tempo-30-Zone erklärt. Der traurige Anlass: Anfang Mai war dort eine Radfahrerin tödlich verunglückt.

Einen wichtigen Akzent für den Schutz von Kindern und Jugendlichen setzt die Koalition in Eimsbüttel auch an anderer Stelle: SPD und GRÜNE haben ein Maßnahmenpaket für sichere Schulwege auf den Weg gebracht. „Unsere Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig und gut zur Schule kommen, ob zu Fuß oder mit dem Rad“, sagt Koorosh Armi.

Dafür sollen nun für alle Eimsbütteler Schulen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sogenannte Schulwegpläne erarbeitet werden. „Die Pläne weisen Kindern und Eltern den sichersten Weg zur Schule. Gefahrenstellen werden identifiziert und können so gestaltet werden, dass alle sicher ankommen“, so Armi.

Pilotprojekte sind bereits am Albrecht-Thaer-Gymnasium und der Grundschule Turmweg angelaufen. Auch die Stadtteilschule Niendorf und Hamburgs größte Schule, die Julius-Leber-Schule in Schnelsen sollen von Beginn an dabei sein. „Indem wir die Selbstständigkeit der Kinder stärken, wollen wir auch erreichen, dass der Hol- und Bringverkehr deutlich weniger wird“, sagt Koorosh Armi. „Ohne diese Elterntaxis wird der tägliche Schulweg ein Stück sicherer.“


Koorosh Armi
koorosh.armi@spd-fraktion-eimsbuettel.de

FRAKTION EIMSBÜTTEL SPD

Wir für Eimsbüttel:

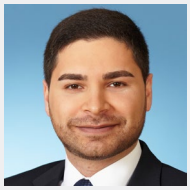
Fraktionsvorstand

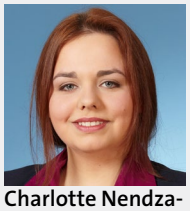
Rüdiger Rust

Jutta Seifert

Anne Schum

Peter Schreiber

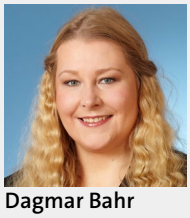

Koorosh Armi


Charlotte Nendza-Ammar

Monika Rüter

Mechthild Führbaum

Fraktionsmitglieder


Dagmar Bahr

Panos Drossinakis

Nils Harringa

Sabine Jansen

Hannelore Köster

Dr. Petra Löning

Wilfried Mahnke

Ralf Meiburg

Ernst Christian Schütt

Ines Schwarzarius

Unsere Abgeordneten stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!

Helene-Lange-Straße 1
20144 Hamburg

Tel.: 040 - 42 10 45 00
Fax: 040 - 42 10 45 02

info@spd-fraktion-eimsbuettel.de
www.spd-fraktion-eimsbuettel.de

Öffnungszeiten Fraktionsbüro: Mo-Do 9.30- 18 Uhr, Fr 9-13 Uhr